

„MUSIK UND WORT“ IN DER WIES

Geistliche Impulse mit Orgel und Kontrabass

Mit „Musik und Wort“ bot die Wieskirche ihren Gästen eine in sich stimmige Veranstaltung mit geistigen Impulsen zum Pfingstfest. Schade war nur, dass sie nicht ganz ungestört blieb.

Wies – Besucherströme pilgern vom Parkplatz hinauf zur Wieskirche. Ein gewohntes Bild. Dass sich aber nur verhältnismäßig wenige Besucher für die Veranstaltung „Musik und Wort“ Zeit genommen und sich zum Lauschen in den Kirchenbänken niedergelassen haben, war ein wenig schade. Ebenso, dass etliche während des Konzertes in der Kirche umher liefen, Kerzen anzündeten und so die Konzertbesucher ein wenig gestört haben.

„Musik und Wort“ bot eine gute Gelegenheit, ein wenig innere Einkehr zu halten. Die Texte hat Wiespfarrer Monsignore Gottfried Fellner vorgetragen, die Musik kam von Kristina Kuzminskaite an der Orgel und Josef Gilgenreiner am Kontrabass.

Fellner versuchte, den Zuhörern die Bedeutung des Pfingstfestes, die sich nicht so leicht fassen lässt wie die von Weihnachten oder Ostern, nahe zu bringen. Pfingsten sei das Fest der Vollendung: „Die Knospe, die an Ostern aufgebrochen ist, blüht jetzt in voller Schönheit auf.“

Drei Bilder beinhalte das Pfingstwunder, erläuterte Fellner: „Vom Himmel kam ein Brausen, Zungen wie von Feuer fielen hernieder. Auf jeden Jünger ließ sich eine nieder. Und sie begannen, in fremden Zungen zu reden und konnten einander doch verstehen.“ Das Feuer sei als Zeichen der Lebendigkeit zu verstehen, so Fellner. Nicht umsonst spreche man vom reinigenden Feuer. „Gold wird im Feuer geläutert – so kann es auch in uns das Beste zum Vorschein bringen, das lautere Gold unserer Seele.“

Fremde Sprachen zu verstehen sei dann leicht, wenn alle „die Sprache des Herzens“ sprächen. Hingegen herrsche heute oft Sprachlosigkeit, zwischen den Menschen, aber auch zwischen der Kirche und den Menschen. „Die Sprache, die aus dem Heiligen Geist kommt, kann Neues schaffen“, beschwor Fellner. „Der Geist durchweht uns – und weht alles Verstaubte aus uns heraus.“

Ein mutiges Wort, denn hier könnten Kirchenkritiker einhaken und anmerken, dass der Geist aus der Katholischen Kirche noch so einiges Verstaubte hinweg wehen könnte.

Gelegenheit zum Nachsinnen

Gelegenheit zum Nachsinnen über die Worte des Monsignore bot dann die Musik: Organistin Kuzminskaite eröffnete mit französischen Barock und Nicolas De Grignys Vertonung des Hymnus „Veni, Creator Spiritus“. Prächtig und feierlich wurde der Hymnus vorgestellt, die französische Leichtigkeit und Eleganz war gleichwohl immer spürbar. In vorwiegend hellen Farben registriert, schwebte das Werk durch den Kirchenraum, das Oboenregister entspannte einen feinen Gesang, ehe das Werk mit gewichtigeren Registern einem kraftvollen, entschiedenen Abschluss fand.

Vom Schweizer Komponisten Joseph Lauber folgten „Quatre Morceaux D’Eglise“, also vier Kirchenstücke, entstanden im Jahr 1938. Die Originalwerke für die seltene Besetzung Kontrabass und Orgel sind dem spätrömantischen Stil verhaftet. „Andacht“ ist das erste betitelt: Die Orgel schaffte ein zartes Fundament, auf dem sich der Kontrabass erstaunlich schwerelos bewegte. Es folgte „Aria“: Der Kontrabass sang in schönster Baritonlage. Im „Interludium“ leuchtete die Orgel wie von innen heraus. Die „Anbetung“ ist keine laute, sondern vielmehr ein sanftes Säuseln – und richtet sich vermutlich an das Jesuskind, das zarte Anbetung verlangt.

Hans Frybas „Suite im Alten Stil“, ein Werk des 20. Jahrhunderts, das an barocke Strukturen anknüpft, bot Josef Gilgenreiner im Altarraum dar. Zu Zoltan Kodalys „Epigramm“ begab er sich erneut auf die Orgelempore zu Kuzminskaite. Sieben kurze Sätze boten dann beiden Musikern nochmals die Gelegenheit, den Ausdrucksreichtum ihrer Instrumente und ihr gelungenes Zusammenspiel vorzuführen.

Zum Abschluss der besinnlichen Stunde sangen Musiker und Zuhörer gemeinsam das Kirchenlied „Komm, o Tröster, Heiliger Geist“ – von Kuzminskaite einfühlsam und geistreich an der Orgel begleitet.

SABINE NÄHER

12.6.2019

<https://www.merkur.de/lokales/schongau/steingaden-ort377082/musik-und-wort-mit-geistlichen-impulse-mit-orgel-und-kontrabass-in-wieskirche-12392279.html#idAnchComments> (Stand 17.6.2019)